

**IV-Experten**

IV-Generalsekretär Christoph Neumayer (l.), IV-Chefökonom Christian Helmenstein.



herrscht vor allem bei Industrieunternehmen mit einer hohen Exportquote sowie – paradoxerweise – besonders bei jenen mit modernen, sogenannten hybriden Geschäftsmodellen“, erläuterte Helmenstein.

Bei Letzteren ist der Absatz von Sachgütern mit Dienstleistungen erheblichen Umfangs, z.B. Wartungsleistungen oder Analytikdiensten, gekoppelt. „Bei diesen Unternehmen schlägt die nach wie vor unzureichende Erreichbarkeit insbesondere von Fernmärkten gleich dreifach negativ zu Buche: durch Ausfälle von Neu- und Folgeaufträgen, durch fehlende Deckungsbeiträge aus der Dienstleistungskomponente, da diese nicht vor Ort erbracht werden können, sowie in Form von Rechtsrisiken. Dies trifft zu, wenn Verfügbarkeiten zugesagt wurden, die unter Covid-Bedingungen jedoch nicht in jedem Fall eingehalten werden können“, so Helmenstein.

**Impulse für den Arbeitsmarkt**

„Die Corona-bedingte konjunkturelle Entwicklung hat naturgemäß Auswirkungen auf den heimischen Arbeitsmarkt. Nachhaltiges Wachstum ist der einzige mögliche Weg aus der Krise, auf dem Arbeitsplätze wiederaufgebaut werden können. Dafür braucht es Wachstumsimpulse“, betonte Neumayer.

Aus Sicht der Industrie gibt es fünf zentrale Hebel im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit:

1. Konjunkturbelebung durch gezielte Wachstumsimpulse
2. Entlastung von Menschen und Unternehmen im Bereich Steuern- und Abgaben, Bürokratie und Regulierung
3. Betriebsnahe Qualifizierungsmaßnahmen
4. Reform der Rot-Weiß-Rot-Karte und Fachkräfteoffensive
5. Anreize bzw. Vermeiden von Fehlanreizen bei der Arbeitslosenversicherung.

**Das IV-Konjunkturbarometer****Aufwärtstrend**

Das IV-Konjunkturbarometer als Mittelwert aus den Beurteilungen der gegenwärtigen Geschäftslage und der Geschäftslage in sechs Monaten hat sich von -9,0 Punkten auf +6,1 Punkte verbessert.

**Alles ist relativ**

Allerdings ist dieser Vorzeichenwechsel auf die deutliche Verbesserung des Geschäftsgangs im Vergleich zum zweiten Quartal zurückzuführen, während sich die Aussichten sogar wieder etwas eintrüben.

**Pessimismus**

Selbst auf dem derzeit weit unterhalb der Normalauslastung liegenden Aktivitätsniveau erwarten 19% der befragten Unternehmen eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage auf Sicht eines halben Jahres.

-7,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erwartet.

**Industrie ist stark betroffen**

Die sektorale Betroffenheit hat sich während der letzten Monate beträchtlich verändert.

Mit einem Schaden von mehr als acht Mrd. € gehört die Industrie zu den drei von Covid-19 am stärksten betroffenen Wirtschaftsbereichen – nach den sonstigen Dienstleistungssektoren (persönliche Dienstleistungen, Transport, Kultur, Sport) und noch vor der Tourismuswirtschaft (Gastronomie, Beherbergung), die Wertschöpfungsverluste in ähnlicher Größenordnung verzeichnet.

„Skepsis ob der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung

28%

**Besorgnis**

Nur jedes fünfte Unternehmen hat bei der IV-Konjunkturumfrage von einer guten aktuellen Ertragslage berichtet, mehr als ein Viertel (28%) bezeichnet diese als schlecht.

Quelle: An der jüngsten Konjunkturumfrage der Industriellenvereinigung beteiligten sich 386 Unternehmen mit rund 248.000 Beschäftigten. Den Unternehmen werden drei Antwortmöglichkeiten vorgelegt: positiv, neutral und negativ. Errechnet werden die (beschäftigungsgewichteten) Prozentanteile dieser Antwortkategorien, sodann wird der konjunktursensible „Saldo“ aus den Prozentanteilen positiver und negativer Antworten unter Vernachlässigung der neutralen gebildet.